

Volkswacht

Anzeigenpreise:
 Die wöchentliche Kolonialzeile . . . 30.
 Die halbjährliche Kolonialzeile . . . 1.50.
 Die vierteljährliche Kolonialzeile . . . 1.00.
 Die monatliche Kolonialzeile . . . 0.40.
 Die Wiederholungen Rabatt.

Die Volkswacht erscheint wöchentlich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertages.
Werbung:
 Die Werbung durch unsere Anzeigen wird durch unsere werbende Redaktion besorgt.
 Durch die W. V. bezogen außerhalb des Reichsgebietes monatlich 14.
 Verlagsort: Danzig, Nr. 1204.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Redaktion und Expedition: Paradiesgasse Nr. 32
 Danzig, Montag, den 6. Januar 1919
 Telefon für Redaktion und Expedition 3290
 Nr. 4
 10. Jahrgang

Die Friedensverhandlungen beginnen!

Amerika hat Lebensmittel in Hülle und Fülle aufgespeichert. — Revolutionäre Strömung in Italien.

Arbeit für die Arbeitslosen

Mehr Brot und neue Existenzmöglichkeiten.
 Die fortschreitende Lösung der Arbeitslosen und die dringliche Notwendigkeit, Arbeit und dadurch Brot zu schaffen, hat, wie wir aus amerikanischer Quelle erfahren, die amtlichen Stellen zu allererstem Einreisen veranlaßt.

Es ist eine Stelle gekündigt, die sich aus hervorragenden Praktikern der Arbeitslosenbeschäftigung und namhaften Sozialpolitikern und Kulturtechnikern zusammensetzt und von der aus mittelbare praktische Arbeit für die Massen von Beschäftigungslosen bereitgestellt und organisiert werden soll.

Unsere arbeitslosen Brüder sollen um jeden Preis vor dem Elend der früheren Auswanderer geschützt werden. Man will ihnen die Möglichkeit zu einem neuen, freien, schönen Leben, die unsere unglücklichen Auswanderer früherer Zeiten in fernen Ländern gesucht und größtenteils nicht gefunden haben, im eigenen Lande schaffen. Die Millionen Helfer guten, aber noch nicht erschlossenen Bodens sollen dazu dienen. Ein großes Kolonisationswerk wird schnellstens vorbereitet.

Die Arbeiten sollen unter Mitwirkung der Arbeitslosen selbst organisiert werden. Sie sollen in freiem demokratischem Zusammenwirken ein Mitspracherecht in großen Stille erhalten. Die Form der Arbeiterräte in den Fabriken soll der Ausgangspunkt für die Organisation des Mitspracherechts der Arbeitslosen sein.

Schiffsraumangel.

Aus New York wird gemeldet: Infolge großer Schiffsraumangels in New York und anderen Seebäsen sind dort beratliche Mannen von Nahrungsmittelbureau ein Verbot für den Export von Nahrungsmitteln, vor allem Lebensmitteln aus den Häfen New York, Boston und Philadelphia proklamiert. Die amerikanischen Behörden beraten über die Frage, die durch einen drohenden Streik der Frachtportarbeiter noch komplizierter wird. Es heißt, daß viele Schiffe, die in den ardenen Häfen erwartet werden, durch diese Störungen ansachalten worden sind.

Deutschland soll Schiffe stellen.

Soover teilt mit: Die Allierten erwarten, daß Deutschland die nötigen Schiffe stellt, um Lebensmittel in die besetzten Gebiete zu bringen als Entgelt für die Erlaubnis, Nahrungsmittel für sich selbst zu holen. Deutschland muß auch Schiffe stellen zur Rückführung der amerikanischen Truppen. Deutschland habe, abgesehen von Fett, keine reichliche Nahrungsmittel, um noch einige Zeit durchzuhalten.

Friedensantrag Rußlands.

Die russische Telegrafagentur meldet aus Stockholm: Der frühere Londoner Gesandte der russischen Republik Gikulinoff, lebt in Stockholm, hat den Generalsekretär der alliierten Regierungen folgende Note übergeben:

„Der letzte allrussische Sowjetkongress im vorigen November gab in Hinblick auf den ernstlichen Wunsch der russischen Arbeitermassen, in ungebrochenem Frieden und Freundschaft mit allen Völkern der Welt zu leben, den Regierungen der alliierten Länder einen förmlichen Friedensantrag ab. Dieser Antrag ist vor einigen Tagen von der Sowjet-Regierung drahtlos weiterverleitet worden.“

Ich bitte Sie, daß Sie ebenfalls entsprechende Erklärung zur Kenntnis Ihrer Regierung wie auch der des Präsidenten der Vereinigten Staaten leicht in Frankreich bringen.“

Die polnische Gefahr.

Die Polen haben sich durch die deutschen Praktiken in ihrem Vormarsch auf deutschem Boden nicht aufhalten lassen. Es hat vielmehr den Anschein, als ob dieser Vormarsch ein beschleunigteres Tempo annehmen würde. Die Verkehrsverbindungen mit Schneebewehr, dem wichtigsten Kreuzungspunkt im Osten, sind nach einer Meldung der Telegrafagenten bereits unterbrochen. In Gnesen, das die Polen bereits das Feind beherzigen, hat die polnische Volksbewegung begonnen. Die Polen machen kein Hehl daraus, zu verstehen, daß das jetzt in Wladawa befristete Heer für die „Volkstruppen“ Westpreußens bestimmt ist. Gegebenenfalls sollen polnische Truppen mit Artillerie unterweges sein. Wie bekannt, sind die Polen bereits hart im Vormarsch auf Bromberg. Die Eisenbahn von Bromberg nach Gnesen ist von den Polen besetzt.

Einigt dem Ofen!

Das Kabinett des Zentralrats und das Kriegsministerium sind nach einer Meldung des B. L. D. in gemeinsamen Beratungen zu dem einstimmigen Beschluß gekommen, den Grenzschutz zu verstärken. Die dazu notwendigen Vorbereitungen sollen in aller Eile in größter Beschleunigung getroffen werden. Sie sollen in den ersten Tagen der nächsten Woche bereits in Erscheinung treten. Zentralrat und Volksbeauftragte haben beschlossen, durch einen Aufruf für die freiwillige Volkswache zu werden. Dieser Aufruf ist bereits fertiggestellt und wird erscheinen, wenn die technischen Vorbereitungen für den verstärkten Grenzschutz im Ofen fertig sein werden.

Erst mitterwachten.

Die preussische Regierung hat an den Volksrat der Stadt Breslau nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Auf das geehrt. Schreiben vom 2. Januar teilen wir erwidern mit, daß die Regierung des Reiches Grund in mitterwachtender Form wiederbegeben hat. Die ganze Unterrichts- und Gesundheitsverwaltung hat in wenigen Worten über die polnischen Schulverhältnisse, Herr Ernst jetzt mit uns auf dem Standpunkte, daß wir den polnischen Aspiranten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.“

Bekanntmachung vom 10. Dezember zum Ausdruck gebracht ist. Diese Neuherausgabe bezieht sich nur darauf, daß wir früher über den Umfang der polnischen Bewegung in Bezug auf Organisation und Bewaffnung nicht in ausreichendem Maße orientiert waren. Der Schutz des Reichs wird nach wie vor unsere höchste Aufgabe sein. In diesem Sinne stimmen wir mit Herrn Minister Ernst völlig überein.“

Die Polen fordern Deutschen.

Die Polen sind an der Bahn Polen-Deutschen bis auf 6 Kilometer an Deutschen herangerückt und fordern Uebergabe dieser Stadt und Umgebung ihres Bahnhofs. In Deutschen leben 2800 Deutsche und nur 1800 Polen. Das Heimatschutzkommando will Deutschen und den Bahnhof auf alle Fälle halten. Es sind Maschinenabwehr, Infanterie, Feldartillerie und Flieger bereitgestellt.

Der Bahnhof Deutschen.

Es ist ein großer Eisenbahnknotenpunkt. Es treffen sich hier fünf Bahnhöfen, die Bahnhöfen Berlin-Polen, Deutschen-Bissa, Deutschen-Stollbus, Deutschen-Landsberg und Deutschen-Birnbaum. Fallt der Bahnhof Deutschen in polnische Hände, so ist nicht nur die Verbindung von hier nach Schlesien, sondern auch die Lebensmittelversorgung von Frankfurt a. O. und Berlin, sowie weitere Gebiete des Reiches in Frage gestellt. Die Provinz Polen war die Kornkammer des Reiches. Zahlreiche Zuckerfabriken verarbeiteten das mit Zucker, Kartoffel- und Viehfutterungen waren bedeutend. In der vergangenen Nacht ist bereits ein Proviantlager bei Deutschen geplündert worden.

Die Scheckengefahr beseitigt.

Wie die „Telsa“ neuesten Nachrichten aus best-unterrichteter Quelle erfahren, kann die unmittelbare schecklos-moralische Gefahr für Sachsen kurzzeitig als beseitigt gelten, da Präsident Malarz ein Gezeuer der in der sächsisch-böhmische Grenze hinausgehenden Anzeigenbestimmungen ist. In Prag bezieht der Wunsch, vor allem mit Bayern und Sachsen in gutnachbarliche Beziehungen zu treten. Es wird namentlich ein bevorzugter Austausch landwirtschaftlicher und industrieller Produkte zwischen der sächsisch-slowakischen Republik und Sachsen angestrebt, und zwar derart, daß die Prager Regierung Lebensmittel gegen Maschinen und technische Fertigfabrikate liefern will. Auch ist beabsichtigt, die sächsische Industrie für einen konstanten Veredelungsverkehr mit der slowakischen Republik nutzbar zu machen.

Eine deutsch-scheckische Besprechung.

Aus Prag meldet die Telegrafagenten-Union: Präsident Malarz wird in nächster Zeit eine Besprechung mit den Deutschen anbahnen und zu diesem Zwecke die Führer der Deutschen zu einer Besprechung einladen.

Regt sich Italiens Proletariat?

Aus Eugano wird berichtet: Auf Einladung des Zentralvorstandes der sozialistischen Partei fanden in allen Hauptorten Italiens Versammlungen von Vertretern des organisierten Proletariats statt. In Mailand beteiligten sich hierüber außer dem Bürgermeister der Stadt auch weitere sozialistische Bürgermeister von sozialistischen Gemeindeformationen der Lombardie. Entschlossen wurden Entscheidungen gefaßt, die die sofortige Entlassung des Generals, Errichtung der sozialen Republik und Diktatur des Proletariats forderten. Die Versammlungen erklärten sich bereit, zur Erreichung ihrer Ziele jedes Mittel anzuwenden, und beanspruchten den Zentralvorstand der sozialistischen Partei in Rom, das Weiteres zu veranlassen. In der Diskussion sprachen sich die meisten Redner gegen eine sofortige Resolution aus. Für den Augenblick kamme alles darauf an, Zeit zu gewinnen, da die Ereignisse selbst zur Revolution drängten und die Sozialisten dafür sorgen mußten, die Leitung in den Händen zu behalten.

Goldatenwahlrecht.

Der Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung. Danach sind die Angehörigen des Heeres und der Marine, die seit dem 7. Januar 1919 ab aus dem Felde heimkehren, ohne Eintragung in die Wählerliste auf Grund einer Bescheinigung über ihre Heimkehr dort zur Wahl zugelassen, wo sie sich am Wahltag aufhalten. Die Bescheinigungen über die Heimkehr dürfen nur für Wahlberechtigte ausgestellt werden. Die Bescheinigungen müssen Vor- und Zunamen, Alter, Stand oder Gewerbe und den Wohnort des Heeres- oder Marineangehörigen, sowie die Angehörigen enthalten, das er erst nach dem 7. Januar 1919 aus dem Felde heimgekehrt ist. Sie werden von dem nächsten deutschen Vorgesetzten in der Stellung mindestens eines Kompaniekommandeurs oder von dem Kommandanten nach einem vorgeschriebenen Muster ausgestellt. Der Wahlvorschreiber oder sein Stellvertreter hat die Bescheinigung dem Wähler vorzubringen, die Wähler des Wahlrechts abzunehmen. Die Bescheinigungen werden dem Wahlprotokoll beiliegend. Ihre Abfertigung wird im dem Abschnitt des Wahlprotokolls über die Haltung der Wahlberechtigten vermerkt.

Wahlberechtigte Beamte und Arbeiter in Staatsbetriebe, die ihren dienstlichen Wohnsitz im Ausland haben, sowie die wahlberechtigten Angehörigen ihres Hausstands sind auf Antrag in die Wählerliste der nächstgelegenen deutschen Gemeinde einzutragen, auch wenn die Ausreisegestaltung verwehrt ist.

Friedensverhandlungen!

Präsident Wilson wird, wie aus Paris amtlich bekannt, am 8. oder 7. Januar nach Paris zurückkehren. Die ersten Besprechungen der in Paris eingetroffenen Friedensdelegationen werden dann sofort im Ministerium des Auswärtigen beginnen. Wie „Echo de Paris“ mitteilt, wird Lloyd George nach Ende dieser Woche in Paris eintreffen.

Die Festhaltung der Landesgrenzen.

Nach dem „Rüricher Anzeiger“ besteht in den Kreisen der Alliierten die Ansicht, zur Prüfung der Mittel-Europas zwischen den einzelnen neuen Staaten Mittel-Europas Kommissionen an Ort und Stelle zu senden, so auch für die Unterteile der Slawen in Deutsch-Oesterreich und der Polen gegenüber Preußen.

Hoggen aus Amerika.

Nach in Amsterdam eingetroffenen Konsulatberichten aus New York wird in den nahegelegenen Nachbarländern der Vereinigten Staaten ernsthaft mit einer beschleunigten Aufnahme der Getreidebefreiung für Deutschland und die Gebiete der früheren Donaumonarchie gerechnet. Für die Ausfuhr nach Deutschland wird aber trotz der enormen Vorräte an Weizen in erster Linie Roggen bereitgestellt, da im letzten Jahre in Preußen viel mehr Roggen angebaut worden ist als in früheren Zeiten. Von Seiten des amerikanischen Getreidehandels sind schon seit Anfang Dezember alle Vorbereitungen für die Wiederannahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland im Gange. Das einzige wirkliche Hindernis für eine vollständige Welterzeugung Deutschlands mit Brotpotenzial bildet der Mangel an Schiffsräumen.

Teures Entenbrot.

Das Brot, welches aus dem von der Entente zur Verfügung gestellten Mehl für Wien hergestellt wird, dürfte voraussichtlich nicht weniger als 8 Kr. 20 S. der Maß kosten. Man hat daran, die Mehlfaktoren aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen.

Soover verlangt beschleunigte Lieferung.

Die „Neue Korrespondenz“ meldet aus New York, daß der amerikanische Lebensmittelkontrollleur Soover telegraphisch die Lieferung großer Lebensmittelmengen für die unter Ernährungs-schwierigkeiten leidenden europäischen Staaten angefordert habe. Soover betonte die Dringlichkeit seiner Aufgabe. Er forderte die Beschleunigung der Maßnahmen und nicht darauf hin, daß die Vereinigten Staaten vor allem in den nächsten sechs Monaten ihren Lebensmitteln an Schwerefleisch abgeben möchten, um den am stärksten aufreißenden Fleisch- und Fettmangel zu beseitigen.

Die internationalen Lebensmittelkommissionen.

Die internationale Lebensmittelkommission ist mit Sonderauftrag in Wien angekommen. Sie wurde von Vertretern des Staates und der Ge-

Die Frau im Volksstaat.

Von Anna Bloch.

Der Frau ist im Klassenstaat immer das Recht abgesprochen worden, an den Angelegenheiten des Staates teilzunehmen. Wir Sozialdemokraten aber sind von jeder der Meinung gewesen, daß die Beteiligung der Frauen an den Interessen des Staates der Politik nur Vordringliches sein kann. Nun ist zudem die Politik des Volksstaates eine ganz andere als die des Klassenstaates. Der Volksstaat ist ein Staat, der vom Volk regiert wird, das Volk aber besteht aus Männern und Frauen. Der Volksstaat ist ein großes Haus, und die Frau hat in diesem Hause die Aufgabe, die gleichen Interessen wahrzunehmen, die ihr bisher als Hausfrau und Mutter gestellt waren, die für Ordnung und Wohlfühligkeit zu sorgen und für das Wohl der Kinder zu arbeiten. In dem großen Hause des Volksstaats sind viele Wohnungen, auch im Klassenstaat waren viele Wohnungen, diese waren aber sehr ungleich verteilt, d. h. einige Familien und gewöhnlich die, die am weitesten Kinder hatten, hatten mehrere Häuser auf einmal oder sogar einen ganz großen Haus, von denen sie immer nur einen Teil benutzen konnten. Für die armen, unzureichenden Familien waren die Wohnungen im Klassenstaat meist ungenügend.

Da die Wohnungsfrage die allerverwickeltete Grundfrage ist für alle Bevölkerungsschichten, so war keine Möglichkeit für die weiten Arbeiterfamilien, gesunde Kinder großzuziehen. Die engen, überfüllten, lichterlosen Wohnungen legten den Grund zu einer Reihe von sogenannten Wohnungsunfällen. Die Kinderkrankheiten, die eingeatmete Luft, die Strohputz, die Raubtiere finden wir fast ausschließlich bei den Kindern des Proletariats. Aber auch für die Verbreitung einer Reihe von Volkskrankheiten liegt der Grund in den schlechten Wohnungsverhältnissen. Für die Zukunftsfrage gibt es in solchen Wohnungen nicht nur wenig Möglichkeit, sich anzupflanzen, sondern auch die Unbefähigung für alle künftigen Generationen. Hier befindet sich der Grund, warum

hat Millionen für Drogenbekämpfung auszugeben statt diese Millionen anzulegen, um gesunde Wohnungen zu schaffen.

Nicht ist die Gefahr besonders groß für die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten, die im letzten eine erschreckende Ausdehnung angenommen haben. Durch das Zusammenwonen von Leuten bis neun Personen in einem Raum, wie wir dies häufig in Proletariatswohnungen finden, ist es kein Wunder, wenn bald unter ganzem Volk verstanden würde, wenn nicht der Volksstaat sofort die wichtigsten Aufgabe in die Hand nähme, andere Wohnungsverhältnisse zu schaffen. Im Volksstaat muß es Wohnungen geben für alle, und zwar gesunde, geräumige Wohnungen für geeignete Küche und Hygiene. In den hässlichen Gefahren kommen noch die moralischen. Je kleiner die Wohnungen sind, desto teurer sind sie und desto immer zu teuer im Verhältnis zu dem Einkommen des Arbeiters. Dabei finden wir gerade in diesen Wohnungen das Schlingengitter, und es liegt auf der Hand, welche Folgen das Zusammenwonen und die Gefahren von Epidemien und Mord in einem Raum, besonders für die Jugendlichen hat. Auch die Prostitution findet häufig Unterschlupf in solchen Wohnungen.

Für die Kinder, die aus solchen Wohnungen kommen, werden Durcheinanderhalten und Vandalismus erhebt, die nicht notwendig sein müssen, wenn die Kinder eine gewisse Anzahl gebunden hätten, der ein geundenes, allseitiges und reiches Familienleben möglich werden würde. Welche Frau hätte kein Interesse daran, gerade bei der Lösung der Wohnungsfrage mitzuwirken?

Hand in Hand damit steht die Mitarbeit in den Fragen der Gesundheitspolitik. Die Frau

Soziales.

Die Frankfurter Zeitung meldet: Eine stark besuchte Arbeitlosenversammlung...

Volkswirtschaftliches.

Weitere Verteuerung der Braunkohlenbricketts. Das Rheinische Braunkohlenbrickett - Syndikat...

Anlagenentwürfe in der amerikanischen Tabak-Industrie. Wie gemeldet wird, sind Bestrebungen...

Unpolitisches.

Was die A. und S.-Mäde retten. Mannheim, 3. Jan. In der bürgerlichen Presse...

Exprensionsverkehr Paris-Bukarest. Wien, 4. Jan. (All) Die Verhandlungen der...

Für 1 Million Pfund Getreide verbrannt. Gaa, 3. Jan. Aus London wird gemeldet: Ein...

Ein preussischer Prinz im Erwerbaleben. Berlin, 4. Jan. Prinz August Wilhelm von...

Letzte Nachrichten.

Einhorn entlassen. Berlin, 6. Jan. Der preussische Minister des...

Präsidenten zu übernehmen. Einhorn erklärte...

Berlin, 4. Jan. (W. Z. M.) In der Amtsent-

Neue Unruhen in Adenahütte. Königshütte, 4. Jan. Das Lebensmitteldepot...

Graf Hertling gestorben. Anhaltshof (Dresdener), 5. Jan. Graf Hertling...

Innere Kämpfe in Irland. Ruano, 5. Jan. (Dt. Allg. Anz.) "Secolo"

Die Arbeiter der Eisenbahnarbeiter unterlaufen...

Genosse Gohl schreibt uns: Es ist richtig, daß...

Locales.

Herr v. Jagow bleibt. Unser Oberpräsident Herr v. Jagow ist vom...

Was wollen die Unabhängigen tun, falls ihre...

Die Arbeiter Danzig schon jetzt auf einen am 21. Dezember geführten...

Zum Eisenbahnerstreik. Sämtliche am Eisenbahnerstreik beteiligten...

Was die Benachrichtigung des Verbandsbeauf-

Im übrigen ist der Vorstand der Ortsgruppe...

Die Arbeiter, die bei der Verichterhaltung...

Genosse Gohl schreibt uns: Es ist richtig, daß...

Mg. In der nächsten Feuerbekämpfungsanlage...

Memorien die folgenden Stücken. Das Wort...

ist die ganze Dauer der Bekämpfung der...

In der Garnison beständige Militärposten...

Mg. Kriegsberührungskom. In Stelle des...

Mz. Das königliche Gut Belschhof wird zum...

an. Einen Scheidungskinder abgelehnt. Der...

Verfammlungen.

Mietentfall. Am 29. Dezember 1918 hatte der...

Standesamt vom 4. Januar.

Durch Verabreichung von Seeresägem und...

Adel, Orden und Titel.

Ohne Zweifel: der Nationalrat folgte dem...

Über wie steht's mit den Kriegsauszeichnungen?

Denkmalstellungen von ehemals.

Unläßlich der Aufhebung der Theaterzensur...

Denkmalstellungen von ehemals. Unläßlich der...

Die deutsche Hauptstadt.

Der Wettbewerb heisst: Welche Stadt soll die...

Die deutsche Hauptstadt.

Der Wettbewerb heisst: Welche Stadt soll die...

